

Susann Schmid

«Als Frau musst du immer 120 Prozent geben»



Wurde über Nacht zur Geschäftsfrau: Susann Schmid vom gleichnamigen Parketthersteller in Alpnach.

Chefin eines Handwerksbetriebs zu sein, ist eine grosse Herausforderung. Erst recht für eine Quereinsteigerin wie die gelernte Arztgehilfin Susann Schmid.

■ Text und Bild: Alex Piazza

Sie ist gelernte Arztgehilfin, arbeitete danach in einer Garage und später in einem Handelsunternehmen. Bei der Schmid Parkett AG ihres Vaters einzusteigen, war für Susann Schmid nie ein Thema. Aktuell wurde der Gedanke erst 2001, als das Alpnacher Unternehmen von einem Grossbrand zerstört wurde. Fortan kümmerte sich Susann Schmid um die Buchhaltung. Als ihr Vater zwei Jahre später krankheitshalber arbeitsunfähig wurde, stellte sich die Frage der Nachfolgeregelung. Das traditionelle Handwerk und die Familientradition drohten verloren zu gehen. Also übernahm Susann Schmid das Unternehmen. Dies entgegen vielen Ratschlägen aus dem Umfeld, die Firma zu verkaufen. «Ich bekam ziemlich weiche Knie», erzählt sie. «Über Nacht wurde ich vom Bürofräulein zur Chefin ei-

ner Firma mit fünf Mitarbeitern und zahlreichen erwartungsvollen Kunden.» Bei ihrem Entscheid ging es ihr nicht nur darum, das traditionelle Handwerk zu erhalten, sondern auch Arbeitsplätze zu sichern.

Das Vertrauen erkämpft

«Die erste Zeit war hart», erinnert sich Susann Schmid. «Als Frau, Arztgehilfin und Tochter hatte ich bei meinem Einstieg nicht gerade die besten Voraussetzungen. Nicht nur für die Mitarbeiter war das gewöhnungsbedürftig, sondern auch für einige Kunden». Doch die neue Chefin biss sich durch. Zu Beginn arbeitete sie als Handlangerin der langjährigen Schreiner, um die Maschinen und die verschiedenen Holzarten kennenzulernen. Erst nach die-

ser «Lehrzeit» widmete sie sich komplett der Geschäftsleitung. Durch harte Arbeit und dank dem Abbau des hohen Schuldenbergs, der durch den Neubau entstanden war, gewann Susann Schmid schliesslich das Vertrauen von Belegschaft wie auch von Architekten, Parkettlegern und Bauherren. Heute findet sich Susann Schmid in der männerlastigen Baustellenwelt bestens zurecht. Und im Betrieb ist sie sich nicht zu schade, wenn nötig Hilfsarbeiten zu erledigen. Sie weiss: «Als Frau reicht es in dieser Branche nicht, 100 Prozent zu geben, es müssen schon 120 Prozent sein.»

Ausschliesslich Eigenfabrikate

Die Schmid Parkett AG wurde 1878 gegründet. Aus edlen Hölzern produzierte man feinstes Parkett für Wohnungen, Villen, Herrschaftshäuser, Schlösser sowie Geschäfts- und Bürohäuser in ganz Europa. Heute besteht das Unternehmen, das in der vierten Generation geführt wird, aus einem Holzlager, einem Trocknungslager, einer Parkettfabrik und einem Ausstellungsraum. Das Holz – zu 95 Prozent Eichenholz aus der Schweiz – wird im Ofen getrocknet, bis es einen Grossteil seiner Feuchtigkeit verloren hat. Erst dann kann es zu Parkett weiterverarbeitet werden. Einzigartig in der Schweiz: Schmid Parkett verkauft ausschliesslich Parkett, der in Alpnach hergestellt wurde. Ein Credo, dem die Firma seit nunmehr 137 Jahren nachlebt und das sich in schwarzen Zahlen niederschlägt.

«Mit offenen Augen»

Auf die Frage nach ihrem Erfolgsrezept hat Susann Schmid eine einfache Antwort: «Man muss auf die Kunden eingehen und Zeit für sie haben.» Wie das geht, hat sie in ihrer Lehre als Arztgehilfin gelernt: «In der Arztpraxis hatte ich Kunden jeden Alters und aus allen Schichten.» Ein entscheidender Erfolgsfaktor sei zudem das Angebot. «Wir pflegen das alte Handwerk und machen gleichzeitig hypermoderne Sachen.» Und alles auf Bestellung, denn die Schmid Parkett AG hat kein fertiges Parkett an Lager. Übrigens: Der Erfolg der Schmid Parkett AG blieb in der Öffentlichkeit nicht unbemerkt. 2011 gewann Susann Schmid den mit 10 000 Franken dotierten Zentralschweizer Neunternehmer-Preis der Gewerbe-Treuhand. Als Belohnung für ihren Mut. Und vielleicht auch ein bisschen als Schmerzensgeld für den beschwerlichen Weg über Stock und Stein. Heute ist Susann Schmid überzeugt: «Wenn man mit einigermaßen offenen Augen durchs Leben geht und überzeugt ist von dem, was man macht, dann hat man eigentlich guten Chancen, dass man weiter kommt.» ■